Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Marie oder Die Regimentstochter

Donizetti, Gaetano

Leipzig, [ca. 1940]

1. Introduktion: Chor

urn:nbn:de:bsz:31-81895

Visual Library

Ouverture.

(Vier Minuten.)

Erster Aufzug.

Nr. 1. Introduktion: Chor.

(Der Vorhang hebt sich sofort nach der Ouverture im ersten Takt.)

Eine Hochgebirgslandschaft.

Rechts vorn ein einfaches Bauernhaus, davor eine Steinbank. Links vorn eine Art Grotte, in deren Mitte eine lebensgroße Madonna; links weiter zurück ein Felsenweg von oben herab, davor ein großer Baum mit weit verbreiteten Ästen und Zweigen.

Es ist zu Beginn des Tages und noch Dämmerung.

Rechts und links vom Darsteller.

Erster Auftritt.

Die Marchesa von Maggiorivoglio. Ihr Haushofmeister Hortensio. Tiroler Landleute beiderlei Geschlechts.

Marchesa (eine vornehme Dame in Reisekleidern sitzt voll größter Bedrängnis, matt und schwach, rechts vorn auf der Steinbank vor dem Bauernhaus).

Hortensio (alter komischer Herr steht ihr zur Linken, ist um sie beschäftigt und hält ihr von Zeit zu Zeit ein Riechfläschchen vor).

Tiroler Männer (mit Büchsen bewaffnet und zum Schuß bereit, beobachten im Hintergrunde und auf dem Felsenweg stehend nach links hinaus).

Tiroler Frauen und Mädchen (knieen links vorn vor der Madonna im brünstigen Gebete).

(In der Ferne hört man Trommelwirbel, der sich zu nähern scheint.)

Chor der Männer.

Brüder, auf! zu streiten! — Der Feind rücket an! —
Wir wollen sie fällen, Mann für Mann!
Wohlan! Wohlan! Ha, kommt nur an!

Chor der Frauen (betend). Heilige Mutter, süße Patronin,

Sieh, deine Knie umfassen wir!
Jungfrau Maria, wir flehen zu dir,
Heilige Mutter, wir flehen zu dir!
Jungfrau Maria, wir flehen zu dir!
Wir flehn zu dir, wir flehn zu dir!

Hortensio (zur Marchesa).
Nur Mut, noch sind wir nicht verloren,
Der Retter naht in dieser harten Not.

Marchesa (steht auf).
Tödliche Angst in solchem Kriegsgetümmel,
O Gott, ist härter als der Tod!

Die Männer (kommen bis auf **Einen**, der hoch oben beobachtend stehen bleibt, mehr nach vorn; Entsetzen malt sich auf allen Gesichtern).

Chor der Männer (unter sich).
Brüder, auf zu streiten, der Feind rücket an!
Ha, der Feind, der Feind rücket an!
Wir kämpfen für Ehre, wohlan denn, heran!

Hortensio (zur Marchesa).
Ha, wie sie zittern! — Frau Marchesa, nur Mut gefaßt!
Nur Mut gefaßt! Nur mutig, o gnäd'ge Frau!

Marchesa. Die Todesangst im Herzen — o Gott! —
O Gott, ist schlimmer als der Tod!

Chor der Frauen. Jungfrau Maria!

Alle (mit Ausnahme der **Marchesa** und des oben beobachtenden **Landmannes** fallen, nach links zur Madonna gewendet, auf die Knie).
Heilige Mutter, süße Patronin,
Sieh, deine Knie fassen flehend wir!
Jungfrau Maria, wir beten zu dir;
Heilige Mutter, wir flehn zu dir!

Der Landmann (welcher noch beobachtend oben steht).
Sehet her! ha, sie retirieren
Und abgewandt ist die Not.
(Er kommt herunter und nach vorn.)

Chor der Frauen.
Ha, welches Glück, welche freudige Botschaft.
Wir sind frei von Gefahr und Not!

Alle (erheben sich freudig, fragen den Landmann aus, geben Zeichen ihrer Befriedigung).

Marchesa (tritt vor).

Hortensio (tritt ebenfalls hinzu, läßt sich Bescheid geben und wendet sich dann nach links vorn).

Alle (sind in gehobener Stimmung).

*) [**Marchesa.** Es schirmt nicht meines Namens Klang
Mich vor des Krieges Schreckgewalten.
Sie drohn, die wütenden Gestalten,
Sie wetzen ihren Mörderstahl.
Des schwachen Weibes Todesschmerzen,
Sie lähmen mich, ich atme kaum.
Sie wühlen im zerrissnen Herzen.
Es läßt der Feind keinem Mitleid Raum!

Chor der Landleute. Keinem Mitleid Raum!

Marchesa. Die Soldaten, hör' ich sagen,
Sind tapfer, aber auch galant.
Der Frauen Schutz sei ihnen heilig
In jedem Alter und Gewand;
Doch denke ich ihrer mit Schrecken,
Und hin ist all mein bißchen Mut.
Nicht wird mich mein Adel erretten
Vor der Feinde roher barbarischer Wut,
Vor barbarischer Wut,
Vor der Feinde barbarischer Kriegeswut!
Ach, nicht wird mich mein Adel erretten
Vor Feindes barbarischer Kriegeswut!

Chor der Landleute (mitleidig).
Wie sie zittert und bebt! Wie sie zittert vor Feindes,
Vor Feindes barbarischer Kriegeswut!]

(Es wird nach und nach ganz hell.)

Der Landmann (nimmt den Hut ab und tritt zur Marchesa heran).
Schon sind sie fort, erheitern Sie die Blicke!

Einige Männer (entfernen sich nach verschiedenen Seiten hin).

---

*) Die eingeklammerten [ ] Stellen sind zu streichen.

Hortensio und Chor der Landleute.
Schon sind sie fort, Dank dem Geschicke!
Marchesa. Kämen sie nur nimmer zurück!

Die Männer (mischen sich unter die Frauen, ergreifen deren Hände und schwenken sie zum Zeichen der Freude hin und her).

Marchesa. Kämen sie nur nimmer zurück!
Versenket den Kummer, denn sie sind schon fern.
Es gehet bald unter ihr Stern!
Der geliebte Friede, er reicht uns die Hand,
Und im Siegesliede jauchzt das Vaterland!
O Himmel, hab Dank! hab Dank! hab Dank! hab Dank!
O mein Gott, o mein Gott, hab Dank!
Mein Name ist bewahrt, bewahrt!
O Himmel, habe Dank! Vom Siegesgesange ertönet das Land!
Hoch schall unser Jubel, denn sie sind schon fern.
Es gehet bald unter ihr Stern!
Habe Dank, habe Dank, o mein Gott, habe Dank!
Im Siegeslied ertönt das Land!
O mein Gott, habe Dank, o habe Dank! habe Dank!
Im Siegesliede jauchzt das Land!
Hortensio. Es schall unser Jubel, denn sie sind schon fern.
Es gehet bald unter ihr Stern!
Der geliebte Friede, er reicht uns die Hand,
Und im Siegesliede jauchzt das Vaterland!
Laut schalle der Jubel, der Jubel erschall!
Es lebe der Friede! — Der Feind ist verschwunden! —
Vom Siegesgesange ertönet das Land!
Hoch schall unser Jubel, denn sie sind schon fern.
Es gehet bald unter ihr Stern!
Lalalalalalalalalalalala!
Im Siegesliede ertönet das Land!
O mein Gott! — Gott! — Habe Dank!
Im Siegesliede jauchzet das Land!
Chor. Es schall unser Jubel, denn sie sind schon fern,

Es gehet bald unter ihr Stern!
Der geliebte Friede, er reicht uns die Hand
Und im Siegesliede jauchzt das Vaterland!
Lalalalalalalalalalalala!
Laut schalle der Jubel, der Jubel erschall!
Lalalalalalala! Es lebe der Friede!
Im Siegesliede jauchzt das Vaterland!
Der Feind ist verschwunden, der Friede uns lacht!
Lalalalalalalalalalala!
Hoch schall unser Jubel, denn sie sind schon fern.
Es gehet bald unter ihr Stern!
Lalalalalalalalalalala!
Im Siegesliede ertönet das Land!
O mein Gott! — Gott! — Habe Dank!
Im Siegesliede jauchzet das Land!

Einige Männer und **Frauen** (entfernen sich nach verschiedenen Seiten hin).

Andere (bleiben bei der Marchesa wie zu ihrem Schutze zurück).

Marchesa (spricht, zu den Landleuten). Ach, meine Freunde, bleibt bei mir! Verlaßt mich nicht, meine Nerven sind ja so schwach! Denn wenn es nur ein verstecktes Manöver wäre, wenn sie zurückkehrten, diese Soldaten — diese schrecklichen Grenadiere —

Hortensio (zu ihrer Linken). Du lieber Gott, wer konnte aber auch denken, daß sie so lange an der Grenze stehen und gerade an dem Tage vorrücken würden, wo die Frau Marchesa ihr Schloß verließ, um dem Kriegsgetümmel zu entfliehen.

Marchesa. Was ist aber zu thun? [Was soll aus mir werden?] Soll ich meine Reise fortsetzen? Ich darf es nicht. Ach, Hortensio, es war sehr verwegen von mir, daß ich deinem Rate folgte. Aber du machtest mir so bange.

Hortensio. Mein Himmel, Sie hatten mich ja mit Ihrer Angst angesteckt!

Marchesa. Ich, eine Frau, mir verdenkt es niemand, besonders wenn man schon so sehr durch den Krieg gelitten hat! Diese Wunde wird nie heilen.

Landleute (unter sich). Wie? Sie ist verwundet?

Hortensio. Ja, Freunde, ja! Es war ein Angriff aufs Herz. Es sind bereits neunzehn Jahre —

Marchesa. An jenem Schreckenstag, der die Bewohner der ganzen Gegend in die Flucht trieb — mir schwinden die Sinne, wenn ich daran denke!

Landleute. Die arme Frau!

Hortensio (leise zu den Landleuten). Still! Erinnert Sie nicht daran, Sie würde nur von neuem ohnmächtig werden — und das geschieht sehr oft.

Marchesa. Und auch heute wieder umgeben von den Schrecknissen des Kampfes! Ich, die Letzte der Maggiorivoglios! Wenn ich jenes Regiment anträfe!

Hortensio. Dann wäre ich da zu Ihrer Verteidigung, zu Ihrem Schutze.

Marchesa (ihn zweifelhaft ansehend). Du? — Ach ja —! Aber ehe ich einen Entschluß fasse, suche dich zu überzeugen, ob keine Gefahr vorhanden ist. Ich erwarte dich dort in jenem Hause. (Sie zeigt nach rechts.) [Vor allem aber gieb Achtung auf meinen Wagen und bedenke, daß mein Gold, meine Juwelen, Alles, ja selbst meine Person der Plünderung ausgesetzt sind.] Gehe, Hortensio, und lasse mich nicht zu lange allein, ich bitte dich.

Hortensio. Ich eile, Frau Marchesa.

Marchesa (zu den Landleuten). Und euch, ihr guten Menschen, vertrau' ich meine Ehre an. (Sie geht, von einigen **Landleuten** unterstützt, ab nach rechts in das Bauernhaus.)

Die anderen Männer und **Frauen** (zerstreuen sich nach rechts und links).

Zweiter Auftritt.

Hortensio allein.

Hortensio. Welche Lage für einen friedlichen Haushofmeister, sich so plötzlich mitten unter die Greuel des Kriegs versetzt zu sehen! Ich weiß nicht, ob es Frost ist, aber ich zittere ganz entsetzlich. Ist das aber auch ein Wunder? Hier Tiroler, dort Franzosen! Man wird hin und her geworfen, weiß nie, wer gewinnt oder verliert, wer eigentlich Freund oder Feind ist, denn der Letzte, dem man in die Hände fällt, ist immer noch ärger als der vorige. Die grimmigsten Teufel sind